

Parallelaktion Kunst

im Kunstraum der Ringstrassen Galerien



Der Mai bringt Kunstfreunden und Kunstsammern ein weiteres Highlight. Mit insgesamt sechs Partnergalerien präsentiert der Kunstraum in den Ringstrassen Galerien zwölf Künstler und Künstlerinnen. Der Kunstraum hat zu Jahresbeginn von 120 auf 250 Quadratmeter expandiert und ist damit die größte Innenstadtgalerie Wiens. Auf dieser Fläche organisiert Galerie-Leiter Hubert Thurnhofer nun erstmals eine kleine, aber feine Kunstmesse mit internationaler Beteiligung.

Kunst als Parallelaktion lässt viele Deutungen zu. Befindet sich die Kunst jenseits aller politischen Unruhen in einem Elfenbeinturm? Ist die Kunst abseits aller Naturkatastrophen auf einer Insel der Seligen zuhause? Kennt der Kunstmarkt nur „20 bis 30 relevante Künstler“, wie ein bekannter

österreichischer Museumsdirektor meint, oder finden sich relevante Künstler und Künstlerinnen auch unter den weniger bekannten Namen? Sind für bedeutende Kunstsammlungen Millionenbeträge erforderlich oder können nachhaltige Sammlungen auch mit geringeren Summen aufgebaut werden?

Mediale Spotlights beleuchten vorwiegend die Spitze der Kunstmarktpyramide. Mit der Parallelaktion Kunst will Thurnhofer bewusst darauf hinweisen, dass auch neben oder „unter“ den „Göttern der Kunst“ beachtenswerte Positionen zu finden sind. Diese können außerdem zu einem vernünftigen Preis erworben werden. „Man muss kein Gott sein, um ausgezeichnete, originelle Kunstwerke zu schaffen. Und man muss kein Krösus sein, um sich Kunst leisten zu können“, widerspricht der Galerist und Messeorganisator einem weit verbreiteten Irrtum.

Die Parallelaktion soll in diesem Sinne nicht am Thema Kunst vorbei führen, sondern Positionen zur Diskussion stellen, deren Relevanz sich aus der Qualität der Arbeiten und nicht aus der Bekanntheit eines Namens ableitet. Analog zu Robert Musil, der sich in seinem epochalen Roman dem „Wesen und Inhalt einer großen Idee“ widmet, wird die Parallelaktion Kunst Wesen und Inhalt zeitgenössischer Kunstwerke zu Diskussion stellen.

Robert Musil schildert in seinem Roman

„Der Mann ohne Eigenschaften“ eine Gesellschaft von Adeligen, Wissenschaftlern, Künstlern, Unternehmern, Politikern und Generälen, die im Salon von Ermelinda „Diotima“ Tuzzi das 70jährige Regierungsjubiläum von Kaiser Franz Josef planen, das 1918, im gleichen Jahr wie das 30jährige Jubiläum Kaiser Wilhelm II stattfinden sollte. Diese Parallelaktion zur Planung einer „patriotischen Aktion“ verweist auf den Höhepunkt einer Epoche. Die Pointe besteht darin, dass die Parallelaktion in dem Jahr stattfinden sollte, in dem die Monarchien in Österreich und Deutschland abgeschafft wurden.

„Die Parallelaktion Kunst will darauf hinweisen, dass sich die Kunst langsam selbst abschafft, wenn immer mehr von immer weniger gezeigt wird. Wenn sich alles nur noch um 20 bis 30 Künstler dreht, so ist das kein Beitrag zu einem tieferen Kunstverständnis“, meint Thurnhofer, der mit einem interessanten Rahmenprogramm wieder frischen Wind in Kunstdiskurs bringen will.

Als besonders Zuckerl der Parallelaktion Kunst nehmen alle Besucher der Kunstmesse an der **Verlosung von insgesamt drei Kunstwerken** teil.

Details über alle Events, Künstler und Aussteller unter: www.kunstsammler.at. Die Website wird nach der Messe zu einer aktuellen Plattform für Kunstsammler ausgebaut.

5. Mai 2011 – Preview: 14 Uhr, Eröffnung: 18 Uhr
Dauer der Messe bis einschließlich Sonntag, 15. Mai 2011
der Kunstraum in den Ringstrassen Galerien
1010 Wien, Kärntnerring 9 - 13 (Obergeschoß)
Täglich 10 bis 20 Uhr • Eintritt frei • www.kunstsammler.at

Pietro Bulloni



Oben links: *Tempo di natura*,
Acryl auf Leinwand, 100x100 cm, 2008
Oben rechts: *Tranquillità*,
Acryl auf Leinwand, 60x60 cm, 2011



Geboren 1947 in Chiari, Lombardei (Italien), lebt und arbeitet in Mailand. Pietro Bulloni absolvierte die Kunstakademie Brera in Mailand für Malerei bei Prof. Consadori und Prof. Cantatore und für Bildhauerei bei Prof. Soli und Prof. Rui.

Die Werke, welche er in den 1960er und 1970er Jahren schuf, hat er in den 1990er Jahren mit Mitteln der Werbegraphik erweitert. Seine Bilder erreichen eine starke Dynamik, indem Bulloni durch die Linie und Form gemeinsam mit Farbe Themen der täglichen Realität darstellt.



Seit 2000 fertigt er mit Unterstützung von Giovanni Poggi, einem Keramiker aus S. Giorgio bei Albisola, auch Arbeiten in Keramik. Ab 1997 intensivierte er seine Kontakte zu Künstlern und Kunsthändlern der USA, wo er mittlerweile einen großer Kreis von Sammlern hat.

Kuratiert von Akropolis Arte
I-25135 Brescia, Via Indipendenza 89
Tel: 0699 1168 3101
Mail: akropolis@lacornice.com
www.lacornice.com

Links: Vase, Keramik, Höhe 30 cm, 2004
Rechts: Bett, Keramik, Höhe 25 cm, 2010

Maria Fischbacher-Jaehner



Aus dem Zyklus „Botschaften“, je 30 x 30 cm, Mischtechnik auf Leinen

„Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sie macht sichtbar“, sagt Paul Klee. Und so könnte auch das Credo für das sensible, hoch-expressive Gesamtwerk der am 23. Oktober 1951 geborenen Malerin Maria Fischbacher lauten. Die vitale, vielseitige begabte Frau, die in ihrem Hauptberuf in einem Familien-Hotelbetrieb am Tiroler Walchsee mitwirkt, hat seit Beginn der 1990er Jahre mehrmals jährlich Kraft und Erneuerung ihrer kreativen Identität in Kunstseminaren bei namhaften Professoren gesucht und gefunden. Hier genoss das Multitalent in seltenen Stunden Musik, Poesie, Natur, besonders das leidenschaftliche Experimentieren mit Farben, unterschiedlichen Materialien und Maltechniken.

Mit konsequenter Ernsthaftigkeit öffnet sie sich mehr und mehr der Malerei und empfin-

det diese als Auftrag. Fischbacher wird zu einer Künstlerin, die in der Auseinandersetzung mit dem Geist der Moderne eine sehr persönliche Weltsicht vertritt: In vertiefter Innenschau ganz in ihrer Mitte ruhend, sendet sie Botschaften aus dem Reich der Emotionen aus. Mit sublimen Bezügen zur Kalligraphie, Musik, Natur - im Kontext von zeitgeschichtlich-kultureller Entwicklung - gestaltet sie Ersehntes, Erlebtes, Erlittenes zu Abstraktionen, wahrer als die Wirklichkeit. Fischbachers ästhetische „Botschaftsbilder“ – teils lichtbeschwingt und farbflammend, teils monochrom zurückgenommen – bezeugen das Bestreben der Malerin, die Bildstruktur lapidar zu vereinfachen und den Farbwert der Arbeiten durch expressive Formen und grafische Kürzel zu übersteigern.

Das Kolorit ihrer emotionsgeschüttelten

Abstraktionen beschränkt sich stets auf wenige dominante Töne. Als ergebundene Künstlerpersönlichkeit liebt sie Farben wie Lehm, Ocker, Orangerot, Rostbraun. Doch auch üppig vibrierende Rotfantasien, typische Ausdrucksträger der Leidenschaft, toben durch viele dieser Bilder.

(Helga Reichart)

Kuratiert von

Gallery Immaginaria Arti Visive
I-50129 Florenz, Via Guelfa 22/a R
Tel: 0664 200 4958
Mail: maria@hotelschick.com
www.galleriaimmaginaria.com

Silvia Papas

Call me, 66 x 100 cm, Siebdruck, 2011

Geboren am 14. Oktober 1969, studierte an der Universität Padua und arbeitete nach dem Studium, ab 1988, einige Jahre als Designerin in Italien und Griechenland. Seit 1993 konzentriert sie sich hauptsächlich auf die Malerei.

Silvia ist eine junge, dynamische Persönlichkeit, die im Sommer auch öfters mit dem Motorrad unterwegs ist. In ihren Bildern beschäftigt sie sich mit der modernen, westlichen Gesellschaft. Im Stil der Pop-Art malt sie meist Frauen: selbstbewusst, elegant, stark, manchmal sogar rau, immer mit klar definierte Linien. Ihre Farbpalette besteht aus Silber, Grau, schwarz und weiß, dazwischen wenige feurig rote Töne als Kontrast.

Seit 1996 hat Papas mit ihren Bildern in zahlreichen Ausstellungen in Europa und Amerika das Publikum begeistert. Allein in New York hatte sie bislang neun erfolgreiche Präsentationen, u.a. als Mitglied der berühmten 4 Women Group.

Kuratiert von Akropolis Arte
I-25135 Brescia, Via Indipendenza 89
Tel: 0699 1168 3101
Mail: akropolis@lacornice.com
www.lacornice.com

Looking for something new,
Acryl auf Leinwand 100x100 cm, 2011



Carlo Pizzichini



Eine wahre Geschichte, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 100 cm



Migranten, Mischtechnik auf Leinwand, 100 x 120 cm, 2010



Teller, Keramik

Sfere (Kugeln), Keramik



Geboren am 28. Mai 1962 in Monticiano bei Siena, studierte zuerst in Siena, dann an der Accademia delle Belle Arti in Florenz. Seine italienisch-toskanische Herkunft zeigt sich in seinen Bildern und Skulpturen teils offenkundig, teils aber auch versteckt in uralten Symbolen. Seine Bilder erzählen Geschichten, die zuerst figurativ waren, nach seinem Studium in Florenz schlug er jedoch neue Wege ein.

Er beschäftigt sich zunehmend mit Zeichen, die für ihn als chiffrierte Botschaften stehen und die er in den Mittelpunkt seiner Malerei stellt. Sie lesen sich in ihren rhythmischen, räumlichen und farbigen Kombinationen wie Partituren. Sie gleichen einer fließenden malerischen Handschrift, in der er von der Wahrnehmung der äußeren und inneren Welt erzählt, in dramatischem wie auch narrativem Gestus.

Als Keramiker fertigt Pizzichini Vasen, Schalen und Teller sowie die für ihn charakteristischen Sfere. Neben Aufträgen für Wandgemälde in öffentlichen Einrichtungen und Privatgebäuden entwirft er auch Bühnenbilder und sogar Kostüme. In den vergangenen Jahren war Carlo Pizzichini mit der Leitung des Kurses Malerei in der Staatlichen Akademie Brera in Mailand, in Bologna, Carrara und derzeit in Sassari betraut.

Kuratiert von Dietmar Klimbacher

Galerie 22A – Leben mit Kunst
Wilhelm-Greil-Straße 15, 6020 Innsbruck
Tel: 0664 38 26 573
Mail: office@galerie22a.at
www.pizzichini.net

Sandra Kheir Sahyoun

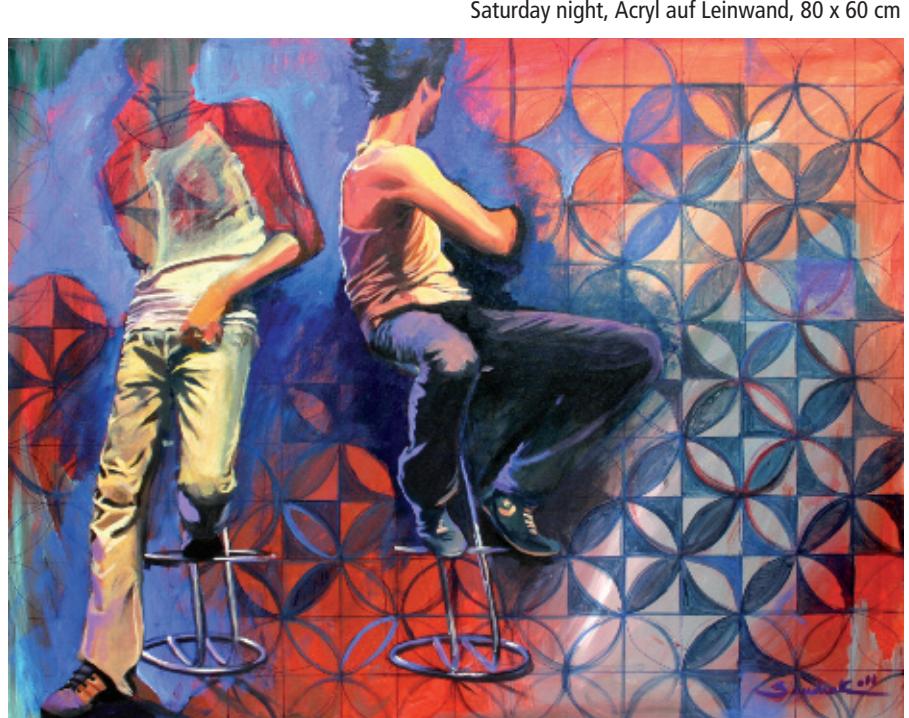
Geboren 1978 im Libanon, studierte Sandra Kheir Sahyoun Innenarchitektur mit dem Spezialfach Möbeldesign an der Academie des Beaux Arts Libanaise (ALBA), wo sie nun selbst unterrichtet.

Als Malerin will sich Sandra nicht auf eine einzige Stilrichtung festgelegen lassen. Der menschliche Körper und Porträts stehen im Mittelpunkt ihrer Kunst. Sie arbeitet an der Beziehung zwischen Subjekt und Objekt, zwischen Vordergrund und Hintergrund, zwischen Figur und Ornament, das als "moucharabieh" (durchbrochener, durchlöcherter Wandschirm mit orientalischen Motiven) in vielen ihrer Bilder zu finden ist. Der Wechsel zwischen konkreter Figur und graphischen Symbolen eröffnet dem Betrachter nicht nur die orientalische Kultur, sondern auch eine andere innere Wahrheit. Sandra will uns Transparenz vermitteln und öffnet uns in ihren Bildern im wörtlichen und im übertragenen Sinn Fenster und Türen.

Einzelausstellungen von Sandra Sahyoun fanden im Libanon (Robert Mouawad Private Museum 2006, State of Art Gallery 2009-2010) in Wien (Rathaus der Stadt Wien 2009, Raiffeisen Central Bank 2010, Parlament 2010) und in Paris (Office du Tourisme Libanais 2011) statt.



Red Sandales, Acryl auf Leinwand, 70 x 50 cm



Saturday night, Acryl auf Leinwand, 80 x 60 cm

Kuratiert von State of Art Gallery
Sed El Bauchrieh, Industrial City, Beirut
Tel: 00961 3 092904
Mail: info@stateofartgallery.com
www.stateofartgallery.com

SETCH



Ohne Titel, Acryl auf Leinwand, 120 x 120 cm



Ohne Titel, Acryl auf Leinwand, 60 x 60 cm

Ohne Titel, Acryl/Collage auf Holz,
123 x 80 cm



Sophie Gastaud (geb. 1961 in Paris) et / und Christian Joliff (geb. 1957 in Quimper) treffen sich 1981 an der Universität der Schönen Künste in Paris. Nach ihrem Architekturstudium lassen sie sich in der Bretagne nieder. 1995 machen sie ihre erste gemeinsame Ausstellung in Paris. Seit 2000 widmen sie sich ausschließlich der Malerei. Ein gemeinsamer Namenszug besiegelt diese neue Laufbahn: SETCH.

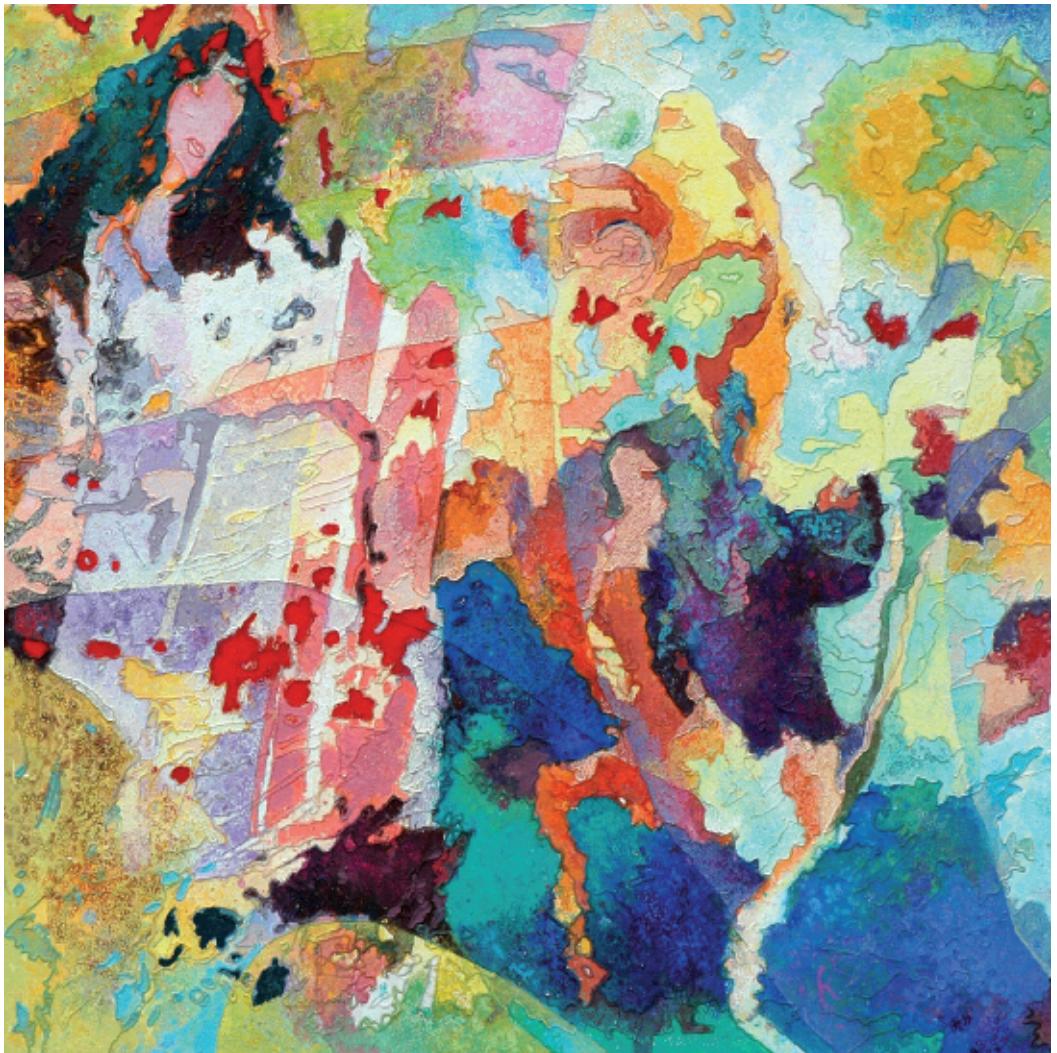
Ihre Bilder bestehen aus Fragmenten der Felszeichnungen, die sie vor einigen Jahren nördlich von Nizza, im Tal der Wunder, entdeckt haben. Unsere sichtbare Umgebung ist verschlüsselt durch: das Alphabet, Schemata, Notenschrift, Strassenschilder, Landkarten, Logos, Ikonen, Pläne, alles ein Ganzes von Zeichenkombinationen für präziseres Mitteilungsbedürfnis. Daraus resultieren vorgefasste Gedanken, vorausschaubare Emotionen und erwartete Reaktionen: es gibt nicht mehr viel Raum für die Einbildungskraft und für die Überraschung. Man hat also sinnentleerte Zeichen, frei von aller Versinnbild-

lichung, in einem noch wilden Zustand. Sie warten auf ihre eigene Geschichte. Befreit von seiner Aufgabe der konkreten Darstellung, nimmt das Gemälde wieder einen bezaubernden, magischen, einweihenden Charakter an. Nicht mehr die Bedeutung des Gemäldes ist von Wichtigkeit. Es ist eine Vorstellung von Sinngebung, die mittels eines Mosaiks von Zeichen, entstehenden Schriften neue graphische Mythen schafft.

Ihre Absicht ist es, dem Auge ein Panorama von freien Zeichen, die keinen vordergründigen Sinn haben, zu bieten, um die Fantasie des Betrachters zu stimulieren. So kann jeder Betrachter seine eigenen Gedanken, seine Gefühle und Emotionen in den Bildern erkennen.

Kuratiert von Dietmar Klimbacher
Galerie 22A – Leben mit Kunst
Wilhelm-Greil-Straße 15, 6020 Innsbruck
Tel: 0664 38 26 573
Mail: office@galerie22a.at
www.SETCH.com

Erika Seywald



In die Welt verwoben
2010, Öl auf Leinwand
115 x 115 cm

Die am 18. November 1955 in Berg im Drautal geborene Künstlerin hat an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Prof. Gustav Hessing studiert. Nach dem Studium war sie mehrere Jahre in der Türkei, wo sie ihren eigenen Stil entwickelt hat. Ausgehend von der unendlichen Vielfalt der Farben und Strukturen in der Welt der Mineralien, die sie zu Beginn stark inspiriert haben, hat sich Seywald schrittweise von der gegenstandslosen Malerei gelöst. Mehr und mehr finden sich Figuren, oder richtiger: schematische Umrisse oder metaphorische Andeutungen von Figuren in ihren Bildern.

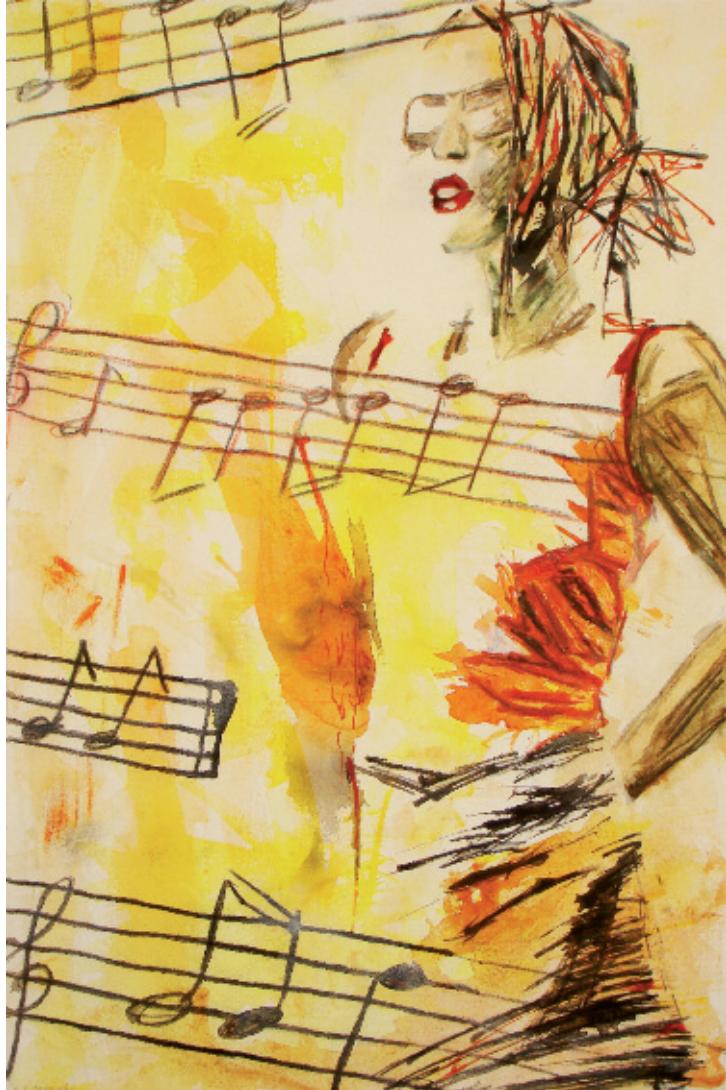
Abseits von ihrer Malerei ist Seywald auch eine fleißige Grafikerin. In großen Serien hat sie die Themen „Köpfe“, „Engel“, „Madonnen“ und zuletzt - aktuell zum Jahr des Waldes – „Bäume“ aufgearbeitet. In diesen Serien experimentiert sie auch mit neuen Techniken. Doch ihrem innersten Wesen entspricht die Farbe, und nicht zufällig trägt ihr letzter Katalog den Titel „Farbe in mir.“

Insbesondere mit großen Formaten zieht die Künstlerin den Betrachter direkt in ihre Farbwelt hinein, ohne diesen mit einer bestimmten Weltanschauung zu vereinnahmen. Ihre

Werke sind deshalb auch im öffentlichen Raum und in Büros sehr beliebt. So finden sich großformatige Bilder von Seywald in der Zentrale des Wirtschaftsbundes ebenso wie in den Vorstandsbüros der Wiener Börse.

**Kuratiert von thurnhofer.cc /
der Kunstraum
Kärntnerring 9-13, 1010 Wien
Tel: 0699 1266 0929
Mail: hubert@thurnhofer.cc
www.thurnhofer.cc**

Andrea B. Steiner



Boundless music, 120 x 80 cm,
Acryl auf Leinwand, 2011



Beyond the words, 100 x 100 cm,
Acryl auf Leinwand, 2011



Over a look, 100 x 100 cm,
Acryl auf Leinwand, 2011

Geboren 1965 in Haaberg, Niederösterreich (Österreich). Sie studiert an der medizinischen Fakultät der Universität Wien, macht die Ausbildung zum praktischen Arzt und absolviert drei zusätzliche Diplome.

1995 beginnt sie mit den Fingern zu malen. 2003 übersiedelt sie nach Italien, wo sie zusammen mit ihrem Mann, Angelo Nember, einem italienischen Galeristen, die nationale

und internationale Kunstwelt frequentiert. Seitdem widmet sie sich als Autodidakt zur Gänze der Kunst.

Gemeinsam mit einem großen Künstler der italienischen Pop Art, Pietro Bulloni, entwickelt sie die neue Kunstrichtung tecART. Im Manifest tecART schreiben die Gründer: „Die Technik begleitet den Gedanken, indem sie ihm hilft, sich mit der Kraft von Farben

auszudrücken. Technik + Ausdruck + Farbe, drei Elemente, welche sich in der Kunst wiederfinden.“

Kuratiert von Akropolis Arte
I-25135 Brescia, Via Indipendenza 89
Tel: 0699 1168 3101
Mail: akropolis@lacornice.com
www.lacornice.com

Monika Sylvester-Resch

Die am 29. April 1962 in Graz geborene Künstlerin hat sich während eines mehrjährigen Aufenthalts in den USA intensiv mit Landschaftsfotografie beschäftigt. Nach ihrer Rückkehr nach Österreich begann ihre erste aktive Auseinandersetzung mit verschiedenen Maltechniken. Im Jahr 2000 belegte sie Seminare in Aquarellmalerei beim steirischen Künstler Prof. Gerhard Almbauer. Von diesem Zeitpunkt an entwickelte Monika Sylvester-Resch mit hohem Eifer ihre persönliche Note in ihren Bildern.

„Längst weiß man, dass Farben, Formen und nicht zuletzt durch den Künstler bewusst oder unbewusst vermittelte energetische Inhalte einen Einfluss auf die Regulationsfähigkeit des menschlichen Organismus ausüben. Demnach können Bilder einen Körper stärken oder schwächen. Es sollte daher immer genauestens geprüft werden, was für ein Werk mit welchem Informationsgehalt man sich zu Hause an die Wand hängt. Mir ist es ein ganz besonderes Anliegen all jenen Menschen, die ein Bild von mir besitzen eine außerordentlich positive Kraft und Schwingung für ihr Leben mitzugeben. Viele von uns haben den Kontakt zu ihrer Mitte und damit zu sich selbst verloren, sind dem Erwartungs- und Erfüllungsdruck von Umwelt und Gesellschaft ausgeliefert. In diesem Zustand des Außer-sich-Seins kann Kunst zu Heilzwecken eingesetzt werden, denn es liegt in ihrer geheimnisvollen Kraft und Heilwirkung, die Menschen in ihrem tiefsten Inneren zu berühren“, sagt Monika Sylvester-Resch.

Seit Februar 2010 ist Monika Sylvester-Resch Mitglied des renommierten Steiermärkischen Kunstvereins Werkbund. Sie hat seit 2001 an zahlreichen Ausstellungen und außerdem an Benefizveranstaltungen zu Gunsten „Menschen für Menschen“ und „Licht ins Dunkel“ teilgenommen. Ihre Werke befinden sich in privaten Sammlungen sowie in der öffentlichen Kunstsammlung der Stadt Graz.



Summertime, Acryl auf Leinwand, 90 x 90 cm

Kuratiert vom Steiermärkischen
Kunstverein Werkbund
Heinrichstrasse 10, 8010 Graz

Tel: +43-664-1326303
Mail: monika.sylvester@hotmail.com
www.werkbund.at



Die Botschaft
Acryl auf
Leinwand,
70 x 100 cm

Ty Waltinger



Wind-Pigment-Bild, Foto in Acrylglas eingegossen, 200 x 130 cm

Mit alchemistischem Wissensdrang widmet sich Ty Waltinger, geboren am 17. Jänner 1962, der Erforschung und Verarbeitung alter und sehr seltener Naturpigmente. Dem kunstinteressierten Publikum wurde er vor allem durch das verfilmte "Cyclos Pigment Projekt" bekannt, bei dem er die Sahara durchquerte, um dort alte Farbpigmente in Form von Wind-Pigment-Bildern der Natur wieder zurück zu gegeben. Unter Einbeziehung der Naturgewalten trägt er die wertvollen Materialien in unzähligen Schichten übereinander

auf und gibt ihnen auf diese Weise eindrucksvoll ihre ursprüngliche Leuchtkraft zurück. Nicht die Darstellung an sich, sondern die durchdringende Konsequenz seiner Arbeiten ermöglicht dem Betrachter ein neues Sehen.

Die Suche nach der Schönheit im Vergänglichen ist ein wesentliches Merkmal der Kunst von Ty Waltinger. Der immer wiederkehrende Kreislauf von Entstehen, Verwandeln, Auflösen und Vergehen manifestiert

sich dabei in all seinen Arbeiten und Projekten. Ty Waltinger, der in Österreich und in der Schweiz lebt und arbeitet, präsentiert im Kunstraum seine neuesten „Wind-Pigment-Bilder“.

Kuratiert von Mag. Gernot Dolezal
Ausstellungs- & Pigmentraum Ty.
Viktorgasse 14/2/1, A-1040 Wien
Tel: +43-699-13841703
Mail: ty@pigmente.at
www.pigmente.at

Robert Weber & Ernst Zdrahal



Am Strand I, Mischtechnik, 70 x 100 cm, 2011

Robert Weber, geb. am 8. Oktober 1943 und Ernst Zdrahal, geb. am 3. Dezember 1944, haben 2010/2011 zu einem gemeinsamen Werkzyklus zusammengefunden, nachdem sich ihre Wege seit Jahrzehnten immer wieder gekreuzt haben. Beide haben die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien absolviert, beide haben nach ihrer Ausbildung einige Jahre als Werbe- und Gebrauchsgrafiker gearbeitet, bevor sie sich Anfang der 1970er Jahre als freischaffende Künstler ihrer eigentlichen Berufung hingegeben bzw. ausgeliefert haben.

Robert Weber hat sich in jüngster Zeit von seinen narrativen Bildwelten verabschiedet und sich der poetisch-gestischen Grafik und Malerei zugewandt. Diese farblich auf schwarz und rot reduzierten Werke setzt er auch in der dritten Dimension als Skulpturen fort. Ernst Zdrahal ist dagegen seinen narrativen Bildgeschichten immer treu geblieben. Er erzählt Geschichten aus Gegenwart und Vergangenheit und nähert sich dabei immer wieder großen Ikonen der Kunstgeschichte an: von Velázquez über Rembrandt bis Egger-Lienz, Schiele und de Chirico.

Neben Paraphrasen auf die Kunstgeschichte hat Zdrahal schon mit dutzenden Zeitgenossen Gemeinschaftswerke geschaffen. Nun hat er erstmals mit Weber gearbeitet und dabei gleich einen ganzen Zyklus zum Thema Erotik umgesetzt.

**Kuratiert von thurnhofer.cc /
der Kunstraum
Kärntnerring 9-13, 1010 Wien
Tel: 0699 1266 0929
Mail: hubert@thurnhofer.cc
www.thurnhofer.cc**